

**Medienmitteilung vom 28.5.2014**

## **Grüne Bildungsleute unterstützen Bildungsinitiativen**

Die drei Initiativen des Komitees Starke Schule Baselland „Niveaugetrennter Unterricht in Promotionsfächern“, „Kompetent ausgebildete Lehrpersonen“ und „Ausstieg aus dem Harnos-Konkordat“ werden von der überwiegenden Mehrheit der Grünen Bildungsleute, die tagtäglich mit Bildung zu tun haben, aktiv und federführend unterstützt. Damit distanzieren sich die Pädagogen/-innen der Grünen vom Entscheid des Vorstandes der Grünen Baselland, der die drei Initiativen im Verhältnis 2 zu 1 ablehnt.

Für die Grünen Bildungsleute steht in jedem Fall und immer das Kind und seine Schulentwicklung im Vordergrund. Bildungsabbau zulasten der Kinder lehnen wir ab. Die drei Bildungsinitiativen bewahren die Schulkinder vor einem weiteren Bildungsabbau und unsere Schulen vor einer endgültigen Demontage.

Erfreulich ist, dass die Unterstützung der drei Bildungsinitiativen aus mitte-links Kreisen weiter wächst. Am gestrigen Treffen von SP und Grünen Bildungsleuten wurden die Stimmen gegen die offizielle Bildungspolitik der Regierung und für die drei Bildungsinitiativen des Komitees Starke Schule Baselland lauter – selbst bei der SP.

### **Gesammelte Kernaussagen von Grünen Bildungsleuten während den letzten Tagen**

- **Jürg Wiedemann**, Landrat Grüne und Bildungscommissionsmitglied, Sekundarlehrperson  
*„Der arg umstrittene Lehrplan 21 ist ein untaugliches, realitätsfernes Konstrukt von Bildungs-Reformtheoretikern, die ihn mit lauter imaginären Struktur-Kompetenzen versehen haben. Für einen praxisnahen Unterricht brauchen Pädagogen aber einen griffigen und thematischen Rahmenlehrplan. Deswegen ist ein Ausstieg aus Harnos dringend nötig, um den daran gekoppelten (und somit verbindlichen) Lehrplan 21 gemäss den wirklichen Bedürfnissen der Schulen umarbeiten zu können, bevor es zu spät ist.“*
- **David Golay**, Mitglied Bildungsgruppe Grüne Baselland, Dozent Pädagogische Hochschule ZH  
*„Wer fachlich marginal oder sogar ungenügend für seine Lehrtätigkeit an der Schule ausgebildet wird, wirkt weder glaubwürdig vor den Schüler/-innen noch vor sich selbst. Nur wer über ein breites und solides Wissen in seinem Schulfach verfügt, kann solches weitergeben und vermitteln. Die besten Hochschulen zur Aneignung von Fachwissen sind nach wie vor die Universitäten und nicht die Pädagogischen Hochschulen, umso wichtiger erscheint daher die Tatsache, dass sich Lehrpersonen für die Sekundarstufe I an einer Universität fachwissenschaftlich ausbilden lassen.“*
- **Michael Pedrazzi**, Mitglied Bildungsgruppe Grüne Baselland, Sekundarlehrperson  
*„Uns Pädagogen ist die Chancengleichheit für Schulkinder ein besonderes Anliegen. Diese wird nicht erreicht, indem man Anforderungsprofile auflöst und alle Schülerinnen und Schüler ungeachtet ihres Potentials in einen Topf wirft, resp. in eine Klasse steckt. Schulkinder haben das Recht, dass sie eine Ausbildung erhalten, die optimal auf ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse zugeschnitten ist, damit sie nach ihren Möglichkeiten, ihrem Tempo und ihren Zielsetzungen lernen können. Klassen, in denen Schulkinder unabhängig ihres Leistungsniveaus durchmischte werden, sind unsinnige und fahrlässige Sparmassnahmen der Regierung.“*
- **Vicente Marco**, Vorstandsmitglied Grüne Baselland, Praxislehrperson  
*„Mit der Abschaffung der Niveautrennung in einigen Promotionsfächern soll die Chancengleichheit aller Schülerinnen und Schüler und eine Heterogenität des Klassenverbandes gefördert werden. Soweit so gut. Als Niveau A-Praxislehrperson stelle ich fest, dass in einer Niveau A-Klasse die Heterogenität bereits sehr gross ist und mit der Integration der Kleinklassen-Schülerinnen und -Schüler noch zunehmen wird. Binnendifferenzierter Unterricht ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Bei einer Durchmischung aller Niveaus kann diese individualisierende Unterrichtsform nicht mit der gleichen Qualität garantiert werden. Nicht nur die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler werden durch dieses System benachteiligt sein, sondern es kann auch zu einer Überforderung der Lehrpersonen führen.“*
- **Mario Elser**, Vizepräsident Grüne Allschwil, Sekundarlehrperson  
*„Der Wunschgedanke, 26 Bildungssysteme harmonisieren zu wollen, ist von der Realität mehr als deutlich eingeholt worden. Niemals war man weiter von einer angestrebten Harmonisierung entfernt als heute; selbst auf die grundlegendsten Gemeinsamkeiten konnten sich die an Harnos teilnehmenden Kanton nicht einigen. Stattdessen sind sie gezwungen, einen unausgereiften und praxisfernen Lehrplan 21 zu übernehmen, der selbst von der Regierung in Frage gestellt, aber weiterhin krampfhaft verteidigt wird. Den Schulen wird damit ein Bärendienst erwiesen.“*
- **Martin Friedli**, Grüne Allschwil, Sekundarlehrperson  
*„Eine Lehrperson ist auf der Sekundarstufe I nur dann sattelfest und authentisch, wenn sie über ein breites, fundiertes Hintergrundwissen in ihren Fächern verfügt. Neben einer guten pädagogisch-methodischen Ausbildung trägt massgeblich eine hohe Fachkompetenz zu ihrer wichtigen Vorbildfunktion bei. Die Schnellbleiche-Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule (PH) mit lediglich 10-30% Fachausbildung im Vergleich zur Ausbildung an einer Universität führt zwangsläufig auch zu grossen fachlichen Defiziten bei Schulkindern.“*